



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 7. Die Versöhnung deß Menschen mit Gott/ ist die erste Frucht/ der
Widerbringung deß Menschlichen Geschlechts durch Mariam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

gleichen Verlust vnd Unglück fallen / wie schwer aber einer daraus hernach kommen könne. Der weisse Mann hat weislich von diesem geredt / da er gesagt / daß / wann einer diesen Sachen recht wurde nachsinnen / ein solcher sich wol hüten würde / daß er nicht vnder den Gewalt vnd Dienstbarkeit eines so grausamen erschrecklichen Feinds käme : dann / O gütiger Gott ! wann die vneendliche Barmherzigkeit vnser Heilands vnd Erlösers sich nicht über vnser armes Elend erbarmet hätte / wären wir Ewig in diesem Unglück verbliben ! aus welchem gewislich abzunehmen / daß diejenige / die nach der Erkandnis / die sie vom vorgangnen haben / sich noch in dergleichen Unglück aus Muthwillen vnd Bosheit werffen / kein einiges Mitleiden über sich selbst haben / anchring vnd schlecht achten / daß sie mit so grossem Kosten / mit so grosser Pein vnd Marter / mit dem Tode des Heilands selbst erlöset seynd worden. Was hat aber endlich ein solcher vndanckbarer Mensch / der diese grosse Gütthat seiner Erlösung nicht erkennt / anders zu erwarten ? als daß derjenige ihn auch verlassen werde / dessen vnansprechliche Gnaden er verachtet / vnd das Blut des Newen Testaments mit Füßen getreten hat. Es laßt sich mit Gott nicht scherzen ! ein jeder wolle geducken / der die Vermessenheit haben wolte / ihn zu verachten / daß er den Engeln des Himmels eben so wenig verschonet haben / als dem ersten Vatter vnser Menschlichen Geschlechts / die er mit so vil natürlichen / vnd übernatürlichen Gaben vnd Gnaden begabt vnd verehrt hatte. Thorrecht wäre solcher / der ihme einbilden würde / daß Gott ihm ehe verschonen werde / als den gemeldten Himmlischen Beisetzern / oder vnserem ersten Vatter / oder er ihn mit ringerer Straff vnd Buß werde antommen : andächtiger lieber Leser / geducke

nach diesen Dingen / vnd lasse mich ernstlichen zur Glorwürdigen Königin der Himmlen kehren.

S. 7.

Die Versöhnung der Menschen mit Gott / ist die erste Frucht / der Widerbringung des Menschlichen Geschlechts durch Mariam.

I.

Alein Gott kan das Leben im Tode finden / das Gift in ein Trankney ändern / vnd aus dem Sodom der Bitterkeit / Frucht der Süßigkeit herfür bringen. Dis ist dasjenige daß mich bedunckt / vnd im Werk selbs also ist / daß nemlich / die verderbte Wurzel des alten Adams / ein neuen Adam herfür gebracht / vnd von der Aschen des Erbsünder alles in Grund verderbt hatte / ein anderer gemacht worden / der alles widerum neuwert vnd erbessert habe ; daß der Erst Anfänger des Kriegs vns zukommen / die Ordnung aus der Vnordnung geboren / vnd der Vatter der Bnaden vns den Anfang der Versöhnung / vnd den Vatter der Gnaden auff die Welt zukommen verursachete : Dieses ist der Gnadenreiche süß Vatter ein wahrer Erlöser vnd Widerbringer der Welt / welchen der heilige Prophet Esaias ein Fürst des Friedens nennt : von dem der heilige Paulus sagt : daß Er vnser Friede ist durch die Versöhnung mit Gott / vnd das Friedsame Opfer seye durch welches wir Gnad vnd Verzeihung für unsere Sünden erlangt haben. Er ist vnser erster Mittler / vnd der Erste / der vns vnters

Jeden gegen seinem Himmlischen Vatter gemacht hat. Wann ich beyneben ihme in diesen Wercken / für ein Gefellin sein als liebste Mutter zugebe / so ist es nicht darumb angesehen / daß ich dardurch dem Heiland in seinen Verdiensten etwas zu nehmen / oder dieselbige zu minderen begehre ; dann wir wissen wol / daß sein liebe Mutter allein in ihme / vnd durch ihne lebt : sonder ist als ein solches dahin angesehen / damit zu versehen zu geben / daß ans vnendlicher Liebe des Heilands / die er zu seiner heiligen Mutter gezogen / er ihr den Glorwürdigen Ehrentitel / den er mit Vergessung seines Rosenfarben Blutes erobert / habe auch mittheilen wollen : woltest also / du armer vnglückseliger Adam wol geröst seyn : dann wir sehen allbereit / den schönen Del-Baum in der Stadt des Fridens herfür wachsen ; wir sehen allbereit / die Fürstin des Fridens daher kommen / die vollmächtig dein Friden vnd Veröhnung mit G D it / den du beletzt hast / widerumb zu ertzen ; sie wird selbigen mit ihrem eingebornen Sohn zu glücklichem End bringen.

2. Ich sage dieses mit aus meinem eignen Kopff / sonder rede nach den heiligen Vätern vnd Lehrern / die die Glorwürdige Jungfrau ein Engel des Fridens / ein Verwalterin der Welt / ein GnadenStuel der ganzen Erden / vnd ein Mitleerin der Menschen nennen. Parns Chrysologus (a) sagt / Sie sey die Bilgeliebte des Himmels / dann sie allein so vil Bewalts vnd Gnad bey Gott gefunden habe / den Friden für alle Creaturen mit ihrem Schöpffer zu machen / welcher wider alle Creaturen / wegen des Vnschorsams des jetzigen / deme er alle Creaturen vnderworfen / erürnt gewesen. Iohannes Damascenus (b) im Anzug von den

Kinderen des Propheten Osee / die er von einem gemeinen Weib / die er aus Befelch G D ites zu sich genommen / erzogen / die ein Figur seyn solten / für den Bund vnd Freundschaft / die G D it auff ein Zeit mit seinem Volck widerumb erneuere wurde / bezeugt / daß dieses ein grobe Vorbildnis des grossen Glücks vnd Heils / welches vns mittels der vnbesleckten vnd allerreinsten Jungfrauen einest zukommen wurde / gewesen seye : die keusche Jungfrau werde gegen vorgemeldetem gemeinem Weib gesetzt werden ; sie werde vns die Barmherzigkeit selbst / vnd den Bilgeliebten des Himmels gebären / durch Mittel dessen werde der Himmlische Vatter den armen Sünder / von welchem er beleidiget worden / niemalen ausschlagen noch verwerffen / sonder ihn zu Gnaden widerumb auff vnd annehmen / so fern er mit Reu vnd Leid zu ihme kommen werde. Matthæus von Cantacusa sagt : es seye nicht ohne Besach geschehen / daß der keusche Bräutigam seiner allerliebsten Braut auff drey vnderschiedliche mal geruffen habe : er habe dardurch der Glorwürdigen Jungfrau / der Sulamithin / das ist / der Fridsamen vnd Fridens-Mitleerin ruffen wollen / vnd solches darumb / theils / weil er selbst den Friden mit allem Eifer begehren thäte / theils auch / weil er besser als kein anderer wisse / was grosse Beschwerden / vnd Vnglegenheiten diesen Friden zu machen vnd zu beschliessen / ihme begegnen wurden.

3. Der heilige Basiltus von Selesia (c) vnd vor ihme der heilige Pralat von Salamina da er die Streitigkeiten vnd Beschwerden / die man zu Verrichtung dieses Fridens auff einer Seiten einwenden wölte / wie auch den grossen Gewalt / die zum Segenthail die heilige Mutter G D ites hatte / wil

auslegen /

(a) Serm. 142. Inuenisti gratiam quantam ? (b) Orat. de Natiuit. B. Virg. (c) Sermone de Annunciat.



auslegen / sagt / es seye die Glorwürdige Jungfrau die jenige gewesen / welche die Mauren / die vns von G^ott abgeföndert / vmbgeworffen vnd gestürzt habe: keiner hat die geringste Erkandnis der H. Schrift / der nicht alsbald gedencken werde / vorge meldte heilige Lehrer haben ihre Meinung in diesem / auff die Red vnd Meinung des heiligen Apostels Pauli (a) gegründet / welcher vom Heiland redt / wie folgt (Er ist vnser Frid / weil er aus Weiden hat Eins gemacht / vnd zerbrochen hat die Steine vnderwand / vnd die Feindschafft durch sein Fleisch hat hinweg gethan / er hat den Menschen mit G^ott widerumb versöhnet / vnd die Feindschafft / die zwischen G^ott vnd dem Menschen ware / hat er mit dem Todt / den er an dem Stammen des heiligen Creuzes gelitten / ausgeritt) welches alles vmb so vil ein mehrere Erläuterung meinem Gespräch / das ich durch meinen ganzen Tractat / insonderheit aber im vorigen Capitel angezogen / geben thut: nemlich / daß die heilige Väter vnd Lehrer kein Bedencken haben / der Glorwürdigen Jungfrauen die Ehren-Titel ihres allerliebsten Sohns vnd Bräutigams auch mitzuteilen / vnd sie bey denselbigen zu nennen: sonst weis ich keinen / der die Meinungen der heiligen Väter besser verstanden / vnd ausgelegt habe / als der Ehrwürdige wolgelehrte Abbt Rupertus (b) da er die nachfolgende Wort aus den hohen Liedern (c) auslegen wil (Siehe / mein Allerliebster stehe hinter vnser Wand / er sihet durch das Fenster vnd schawet durch das Gitter: Ich hör sein Gemme / er rufft mir / vnd sagt zu mir / stehe auff mein Freundin / mein Tauben / mein Schöne) wie kombt es / sagt diser andächtige Prälat / daß der Himmlische Bräutigam in der H. Schrift einem Reych vnd jungen Hirschen verglichen

wird? welches Berg vnd Hübel überspringt sich in keinem Ort auffhalt oder saumelt / sondern eilends darvon laufft? deme der Prophet Isaias das Lob gibt / daß es nicht was Auffzig oder Saumung seye? vnd nichts desto weniger sein Ankomft auff die Welt auffgezogen hat? wie vil hundert Jahr seynd von Erschaffung des Adams / bis auff die Geburt des Abrahams verlossen? von Abraham bis auff den David / seynd auff die wenigst / vierzehnen Geschlechter gewesen. der so vil von der Geburt des Davids / bis auff die Gefangenschafft der Stadt Babilon / vnd von diser Zeit her / bis zur Ankomft Messie auff die Welt / seynd auch noch vierzehnen Geschlechter fürüber gangen: kan man diese lange Auffzig der Geschwindigkeit eines Hirschen im innbrünstigen Eifer eilends vns zu kommen / vergleichen? lieber / laß dir in diesem nicht zu noch seyn; sonder brache zuvor / was dieses langen Auffzigs die Ursach seyn werde / vnd wisse / daß der Heiland zuvor vnd ehe er zu vns habe kommen können / die starcke Mauren / die vns von G^ott geföndert / habe vmbwerffen müssen / gedencke neben dem / daß diese Mauer vnser Abfönderung durch die einzige Erb-Eind mächtig fest / vnd starck gewesen / doch die arme Menschen durch ihre thätliche Eind / die sie täglich begangen / noch vil fester vnd stärker gemacht haben; also daß man diese selbige mit keinem anderen Gewalt / als allein mit dem grossen Geschütz der Allmacht G^ottes habe vmbwerffen können? In mittelst / wer! des Himmlischen Bräutigams höchstes Begehren ware / daß er diese Mauren bis auff den Boden abgeschliffen seyen könde / er sich bisweilen bey derselben den Menschen erzeigt / vnd mit ihnen angesangen habe sich zu vnderreden; als er aber nach langem endlich sein aller liebste Brant / welche

(a) Ephes. 2. Ipse enim est pax nostra. (b) Lib. 2. in Cantic. (c) Cap. 2.

für himmlischer Vatter ihme versprochen /
 geben / ware es vnnützlich ihn lenger auff-
 zuhalten / dann alsich von selbiger Zeit her /
 hat er diese feste Mauren angriffen / sich der-
 selbigen bemächtigt / vnd sie mit allem demel-
 was ihme in seinem Vorhaben Behinder-
 nis bringen möchte / ganz vnd gar zu Bo-
 den geworfen. Gedencke allhie wol / vnd
 erachte / auff was Weis er zur selbigen Zeit
 das Werk vnser Heils vnd Erlösung ange-
 fangen vnd gefördert habe ? innerhalb drey
 vnd dreißig Jahren / vnd etlich Wochen / hat
 dieser frische Hirsch / so wunderbarliche
 Spring geübt / daß sich die himmlischen
 Geister gemasam darab zu verwundern ge-
 bahr ; Er ist vom Himmel in den Leib der
 Glorwürdigen Jungfrauen / von ihrem Leib
 in den Stammen des heiligen Kreuzes /
 vom heiligen Kreuz in das Grab : vom Grab
 widerumb in den Himmel gesprungen. Wer
 das jemalen von dergleichen Sachen reden
 hören ? derohalben sage ich noch einmal /
 laßte widerumb ein gutes Herz / du armseliger
 vnglücklicher Adam / der du in den Vn-
 gnaden deines H Erren vnd G Dtes bishe-
 ro gewesen bist / dann siehe / die Maur der
 alten Sündigkeit ist zu Boden geworffen ;
 der Frieden ist gemacht / hinsüro darffst du
 fröhlich in deinem H Erren vnd G Dte kom-
 men / kanst ihn auch dein gütigen Vatter wi-
 derumb nennen / wie zuvor / ehe du in die
 Sünd gefallen bist / genenn hast : aber gehe
 in dich selbst / vnd gedencke / weme du vmb
 diese große Gütchar vnd Gnad zu danken ha-
 best ? zu vorderst bist du solches gegen dem
 süßen Jesu / welcher der Fürst des Friedens
 ist / zu thun schuldig ; nachmalen kanst du
 dich gar wol auch gegen der Glorwürdigen
 Jungfrauen Mariam danckbarlich einstel-
 len ; dann diese feste Maur vnser Abfönde-
 rung von G Dte / ist meistens ihrentwegen

geschleiffet worden / ja sie hat auch selbst
 auff die Weis / wie oben geredt worden / die
 selbige niderzureissen / vnd vmbzuwerffen ge-
 holffen.

4. Sehet an ihr G Dtselige Seelen den
 schönen Regenbogen am Himmel ! er wird
 nicht allein ewere Augen erlustigen / sonder
 auch noch für ein wahre Vorbildnus der
 Fürstin des Friedens / von deren bishero ge-
 redt worden / dienen ; Der heilige Dona-
 ventura (a) lehret vns solches / so gar die hei-
 lige Jungfrau selbst / welche die heilige Bri-
 gitam (b) also vnderweisen hat ; dann wann
 der Regenbogen ein Sohr der Sonnen / vnd
 der Wunder Dingen ist ; so ist die Mutter
 G Dtes auch ein Tochter der Sonn der Ge-
 rechtigkeit / vnd Gnaden / welche das größte
 Wunderwerk der Welt ist ; wann er mit
 vnderschiedlichen schönen farben gezieret ist /
 so erglänzen in der heiligen Mutter G Dtes
 auch allerley schöne Tugenden : man wird
 in ihr sehen / die schöne weiße Farb ihrer
 Jungfrawschafft / die Rothe ihrer Liebe / die
 Blawe ihrer Andacht / die Goldgelbe ihres
 Mitleidens / die Grüne ihrer Hoffnung / mit
 einem Wort / man wird in ihr alle schöne
 Farben ihrer fürrefflichen Tugenden / mit
 welchen sie nach der Red des heiligen Pro-
 pheten Davids (c) gezieret ist / finden ; wann
 der Regenbogen zwischen dem Himmel vnd
 der Erden ist / vnd gleichsam mit zweyer
 Händen den Himmel vnd die Erden fasset /
 so ist die heilige Jungfrau zwischen G Dte
 vnd dem Menschen / dessen Parthey sie mit
 Ernst annimbt / sie biegt vnd neigt sich gegen
 ihme / damit er ein steiffes Vertrauen auff
 sie setze / vnd sie desto bessere Mittel bekomme /
 ihme zu seiner Verfühnung zu helfen : wann
 der Regenbogen ein vnfehlbarliches Zeichen
 des Friedens (d) den G Dte mit dem Men-
 schen beschloffen / vnd ein gewisse Versiche-
 rung

(a) In laude Virginis. (b) Lsb. 5. Revel. cap. 10. (c) Psalmo 44. (d) Genes. 9.

zung ist / daß wir niemalen mehr im Wasser
 des Jorns vnd Dnaden G Dtes errin-
 ken werden / so ist die heilige Jungfraw
 auch ein gewisses Zeichen vnser Heils vnd
 vnser Seligkeit / die alle Gewält der Hölli-
 schen Geisteren vns nicht nemmen können /
 weil dise Gnadenreiche Jungfraw sich vnser
 darumb thut annehmen. Wolte G Dtes
 verstanden solches alle die jenigen/welchen an
 diesem Friden gelegen ist / vnd sie dise Wort
 aus dem Ecclesiastico (a) wol zu Sinnen
 vnd zu Herzen führen (Sehet an disen schö-
 nen Regenbogen / verwunderet euch darab /
 vnd benedeyt den jenigen / der ihn gemacht
 hat / Er ist hübsch / vnd ganz Glorwürdig :
 Er zieret den Himmel / wie ein Gürtel mit
 Gold gestickt / vnd mit Edelgestein übersetzt /
 dann die Hand des Allmächtigen hat ihne
 also schön auffgerüster) Sehet an mit Freu-
 den dieses Wunderwerck des Himmels / bes-
 erachtet seinen Glanz / seine schöne vnder-
 schidliche Farben / wie er seinem Vatter der
 Sonnen so gleich sehe ? Sehet ernstlich an /
 alle Vollkommenheiten diser Glorwürdigen
 Jungfrawen / vnd wisset vor allem ande-
 ren / daß / wann der Mensch etwas Freud
 vnd Gnaden erlangt / oder noch einige Hoff-
 nung zu seinem Heil vnd Seligkeit hat / er
 nach G Dte allein diser heiligen Jung-
 frawen / die ein wahres Zeichen des Fridens
 vnd vnser Versöhnung ist / zum höchsten
 zu danken habe.

5. Dises ist die Ursach / warum die heilige
 Vatter vnd Lehrer so vil ewige Lob Spruch
 vnd Benedeynungen der übergebenen
 Jungfrawen zuschreiben : Ehr vnd Lob seye
 dir / O heiligste Jungfraw / hat auff ein Zeit
 ihrer vnüberwindlicher Soldat der grosse
 Patriarch von Alerandria der heilige Cyril-
 lus im heiligen Conilio zu Epheso / dahin er
 in Namen ihr Päpstlichen Heiligkeit Abge-

sandter wäre / gesagt : vnd noch einmal Ein
 Lob / seye dir / O gnädigste Jungfraw / mit
 mittels deiner / die Allerheiligste Dreifaltig-
 keit durch die ganze Welt gebrert wird / der
 Himmel ist mittels deiner mit Freuden
 erfüllt worden / die heilige Engel loben dich die
 Höllische Geister verbergen sich mit Scham
 vnd Schand vor dir ; der Mensch konte
 wider in seinen alten Stand / vnd alles Lieb-
 hen / die ganze weite Welt verläßt widerum
 die falschen Götzter / wendet vnd kehret sich
 widerumb mit demütiger Erkandnis vnd
 eiferiger Liebe zu ihrem Schöpffer vnd rech-
 ten Herren ; durch dich / O heilige Jung-
 fraw / hat vor dem heiligen Cyrillo / der heil-
 lige Epiphantius gesagt (b) ist der Herr vom
 Himmel herab auff die Erden kommen /
 durch dich haben die Menschen die ehrende
 Beschaffenheiten / Diener / Freund / vnd he-
 gar Kinder G Dtes genennet zu werden
 widerumb erlangt. Durch dich seynd die
 Menschen widerumb gute Freund vnd Ge-
 sellen mit den heiligen Englen worden / dann
 du hast den Menschen dise Rechte widerum
 gewinnen / daß sie mit den heiligen Englen
 freundlich handeln vnd reden können ; durch
 dich ist die Erkandnis vnd Liebe dem ewig
 gebornen Sohn G Dtes / welchen du vns
 auff die Welt gebracht hast / widerumb ver-
 einigt worden ; vnd mittels beider haben
 wir bey dem ewigen Vatter / vnd heiligen
 Geist / der in allem / vnd durch alles dem
 Vatter vnd Sohn gleich ist / das ist / den der
 Allerheiligsten vnd vnzerhalten Dreifaltig-
 keit / deren Lob / Ehr / vnd Glori in alle Ewig-
 keit seye / widerumb Gnad vnd Ver-
 zeihung der Sünden erlan-
 get.



(a) Cap. 41. Vide arcum , & benedic eum qui fecit illum. (b) Homil. de S. Dispara.